

Der erste in der Reihe der Schenken zu Saaleck, den uns Urkunden nennen ist

Rudolf.

Seiner gedenkt schon eine Urkunde gegeben zu Eckartsberga i. J. 1208. Er war mit bei der, an den König von Ungarn, Andreas, abgeschickten Gesandtschaft, die für den jungen Landgraf Ludwig um Andreas Tochter Elisabeth warb, und diese nach Thüringen geleitete. Bei dem Zuge des Landgrafen nach Palästina war er dessen vornehmster Gefährte, und als dieser auf der Reise zu Otranto sein Leben endete führte er dessen Gebeine nach Thüringen zurück wo sie in dem Kloster Reinhardtsbrunn beigesetzt wurden.

Bis dahin hatten die Besitzer des Schloßes Saaleck die Schutz- und Schirmgerechtigkeit über das Kloster Sct. Georgen vor Naumburg ausgeübt. Rudolf resignirte solche 1222 an den Landgrafen Ludwig, der sie dem Naumburgschen Bischoff

schoff